

Ausleuchten von Skulpturen

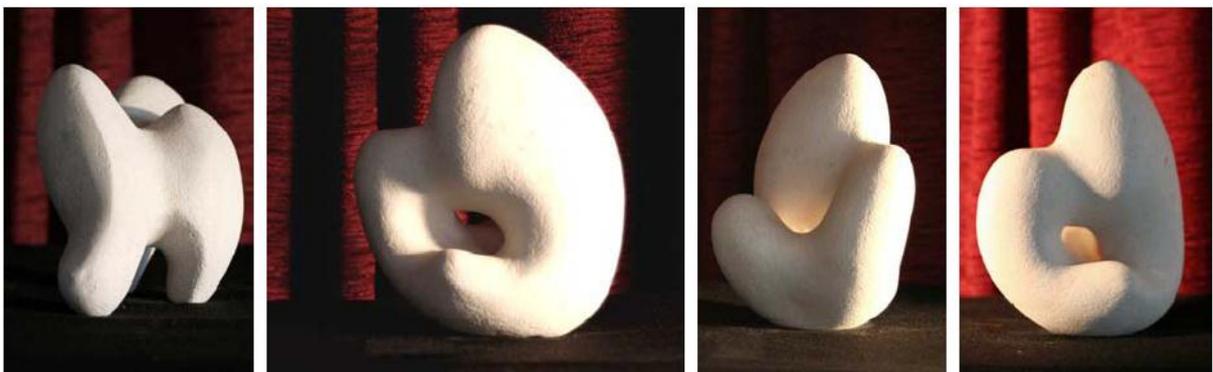
Besonders gegenstandslose Skulpturen sind schwer auszuleuchten. Bei der gegenständlichen Form hat man immer noch die Vorstellungsgewohnheiten des Betrachters, der unsichtbare Konturen zu Ende denkt. Darauf lässt sich hier nicht zurückgreifen. Es ist eigentlich auch erst seit 20 Jahren technisch und bewusst möglich, mit feineren Nuancen zu arbeiten. Endlich erschien die griechische Skulptur nicht mehr im härtesten Kontrast des Lichts. Eine milde Beleuchtung brachte die Intention der Künstler dieser Zeit endlich auch im fotografischen Bereich zur Geltung.

Bei der gegenstandslosen Form ist diese Technik erst später entwickelt worden. Hier ist es schließlich auch deshalb schwieriger, weil die Künstler der modernen Skulptur sehr individuelle Ansätze haben. Gerechtfertigt wird man manchen Skulpturen erst, wenn das Spiel der Flächen anschaulich gemacht werden kann. Nur so kann ein Foto auch als Anregung für eine Schülerarbeit dienlich sein. Besonders schwierig sind Formen, die weniger dem Kubismus nahe sind und weiche Formelemente haben.

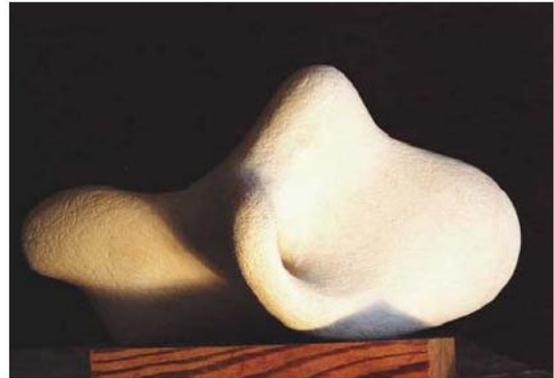
Je nach Belichtung zeigt dieselbe Skulptur unterschiedliche Charaktere. Eine Skulptur will, wie ein Porträt, in das ihr eigene rechte Licht gestellt werden. Dabei kommt es auch noch auf das Verhältnis zum Hintergrund an. Folgende Beispiele können das ganz gut verdeutlichen:



Die genannten Eigenschaften sind selbstverständlich nicht äußerlich abzuleiten, sondern fußen auf einem Erlebnis im übertragenen Sinn. Man begibt sich mit seiner Aufmerksamkeit, die sonst im Leib das Selbstbefinden signalisiert, in die Form hinein und nimmt noch das Gefühl hinzu. Dabei handelt es sich um eine direkte Erfahrung, und nicht um eine Interpretation mit schon vorgefassten Begriffen. Eine weiche Beleuchtung lässt die Form mehr schwingen. Sie ist im Vergleich etwas langsamer, ruhiger und zurückhaltender als die folgende. Das härtere Licht bringt mehr Kühle und Geschwindigkeit, aber auch mehr Klarheit mit sich. Rechts wird durch zu wenig Hell-Dunkelspiel die Poesie der Form fast zunichte gemacht.



Die Ansicht in hartem Licht und mit wenig Hintergrund wirkt in der Dynamik bedrängend. Lichteffekte können besonders bei Durchbrüchen zu einer mystischen Stimmung beitragen. Ein bewegter Hintergrund spielt sich in seiner Bedeutung ziemlich auf. Die Skulptur tritt in ihrer Aktivität in den Hintergrund. Durch das Farbspiel kommt so aber auch eine angenehme Offenheit zur Geltung.



Zu dieser Form sollte nun nur die eigene Erfahrung sprechen. Man kann selbstverständlich der Meinung sein, dass auch der Formcharakter, der vom Künstler mehr oder weniger geschickt in den verschiedenen Ansichten verteilt wurde, mit hineinspielt. Das ist sogar richtig und kann den Bildhauer dahin bringen, in der eigenen Praxis darauf zu achten.